

MoFi-Grillen bei der AVL

– Mondfinsternis und Mars-Opposition in Lilienthal

von Kai-Oliver Detken

Die Astronomische Vereinigung Lilienthal (AVL) [1] veranstaltet jedes Jahr im August ein so genanntes „Perseiden-Grillen“, um die Hochphase der Sternschnuppen-Aktivitäten gemeinsam beobachten und genießen zu können. Dieses Jahr wurde dieses Event kurzerhand in ein „MoFi-Grillen“ umgewandelt, da die größte Totalität dieses Jahrhunderts mit der Marsopposition am 27. Juli 2018 auf dem Programm stand. So konnten wir mit fast 30 Teilnehmern entspannt grillen und ab 22 Uhr den Mond versuchen aufzufinden, der bereits in der Totalitätsphase aufging.

Die Veranstaltung war vom Organisationsteam bestens organisiert und hätte eigentlich auch nicht besser laufen können, da man bei sehr sommerlichen Temperaturen von über 30 °C startete und selbst gegen Mitternacht noch um die 28 °C herrschten. Das kennen AVL-Mitglieder sonst durchaus auch anders, im nicht immer sonnenverwöhnten Norddeutschland, weshalb sicherheitshalber Pullover und Jacken mitgebracht (aber nicht genutzt) wurden. So konnte erst einmal der Grill angefeuert und für das leibliche Wohl aller Teilnehmer gesorgt



1

Luftaufnahme des MoFi-Grillens bei den Sternwarten der AVL, Bild: Holger Rentzow

werden, bevor es um den Mond und die Planeten ging (Abb. 1). Nach und nach schälten letztere sich aus der Dämmerung heraus, allen voran die Venus und der Jupiter, die mit dem vereinsinternen 8-Zoll-LX200 von Meade beobachtet wurden. Anschließend wurde versucht, Saturn mit dem Auge und dem Teleskop zu finden, bevor wir gemeinsam Alexander Gerst von der Internationalen Raum-

station ISS grüßten, der an diesem Abend zum ersten Mal über die kleine Beobachtergruppe flog. In rund 400 km Entfernung und mit einer Geschwindigkeit von ca. 27.600 km/h zog er am Himmel über unsere Köpfe hinweg, wobei auch ISS-Aufnahmen erstellt wurden, was bei dieser Geschwindigkeit nicht so einfach ist. Auch Alexander Gerst verfolgte das MoFi-Spektakel aus dem Weltraum und berichtete via Twitter darüber: „Gerade ein Foto der Mondfinsternis von der ISS aus gemacht. Schwierig einzufangen. Der leichte Blaustich kommt von der Atmosphäre, kurz bevor der Mond darin ‚untergetaucht‘ ist“ [2].

Auch wir hatten Schwierigkeiten, denn es war bereits weit nach 22 Uhr, aber es konnte immer noch kein Mond gesichtet werden. Anspannung gab es zusätzlich, weil sich eine Wolkenbank am Horizont genau vor den aufgehenden Mond zu schieben schien. Diese richtete sich aber Gott sei Dank nach dem Wetterbericht und löste sich rechtzeitig wieder auf. Dann gab es endlich den ersehnten Ruf: „Ich sehe ihn!“, so dass Bewegung in die Gruppe kam. Und wirklich, ganz versteckt in der Dämmerung, lugte er hinter Bäumen ganz schwach hervor. Der Himmel war noch nicht richtig dunkel, so dass der Kontrast entsprechend schlecht ausfiel – ein Umstand, der in der Bericht-



2

MoFi-Eindruck der Totalitätsphase um 23:11 Uhr MESZ. Canon 700Da, Sigmaobjektiv 70-200 mm f/2,8 EX DG OS HSM, Sigma EX APO DG, ein 2-facher Telekonverter, Arbeitsblende 5,6 bei f = 140 mm, Filter: OWB Astronomik-Filter und Hoya-Filter Red Enhancer Intensifier RA54, Belichtung 1,3 s bei ISO 6400



3

Mars in Opposition mit zarten Oberflächenstrukturen, 28.07.2018 gegen 2 Uhr MESZ, Celestron C11 SC XLT 280 mm/2.800 mm, Kamera ZWOptical A.S.I. 183MCpro, ProPlanet 807 IR-Passfilter und L-Filter (Typ II C) von Astronomik, ZWOptical Atmospheric Dispersion Corrector (ADC), Belichtung pro Bild: 4,89 ms (IR) und 1,56 ms (RGB), Anzahl verwendeter Einzelbilder: 1.500 bei IR und 1.230 bei RGB. Norden ist oben.

erstattung der Medien gerne weggelassen wurde. Aber das sollte sich mit zunehmender Dunkelheit noch ändern, wie man kurz nach 23 Uhr feststellen konnte (Abb. 2). Während die MoFi-Fotografen emsig bemüht waren, die besten Bilder zu erstellen, kamen immer mehr Sterne zum Vorschein, und es konnten parallel Sternschnuppen und Iridium-Flares beobachtet werden.

Auch der Mars ließ erst einmal auf sich warten, war dann aber so hell, dass er durch die Bäume hindurch auf einmal ins Gesichtsfeld kam. Auch hier war die Aufregung bei einigen Beobachtern groß, hatten sie den roten Planeten doch noch nie so hell wahrgenommen. Im

Zusammenspiel mit dem Mond, der seine Totalitätsphase zu diesem Zeitpunkt bereits verlassen hatte, sah dieses Himmelschauspiel sehr schön, fast schon romantisch, aus. Später musste ich mir den Mars dann noch einmal bei größerer Brennweite mit meinem C11-Teleskop ansehen und entsprechend aufnehmen. Der aktuell tobende Sandsturm machte dabei das Erkennen von Oberflächendetails nicht sehr einfach. Aber langsam scheint sich dieser zu legen, wie die Abbildung 3 erahnen lässt. Hinzu kommt natürlich noch der niedrige Stand der Planeten, der bei Aufnahmen zur atmosphärischen Dispersion führt. Und die kann man mittels AD-Korrektor kompensieren. Aus diesem Grund waren ei-

nige Planetenbeobachter nach Süden (La Palma und Namibia) ausgewichen.

Alles in allem ging ein sehr schöner Abend zu Ende und hinterließ ausschließlich zufriedene Teilnehmer. Einige sprachen sogar von der schönsten Mondfinsternis ihres Lebens: wunderbar! Ein schöneres Kompliment konnte man den Organisatoren des MoFi-Grillens und dem Himmelspektakel selbst nicht machen.

Internetlinks (Stand Juli 2018):

[1] *Vereinsseite der Astronomischen Vereinigung Lilienthal (AVL):*
www.avl-lilienthal.de

[2] *Twitter-Kanal von Alexander Gerst:*
https://twitter.com/Astro_Alex

Keine spektakulären Fotos, dafür ein kleiner Erlebnisbericht ...

von Jens Leich

Spontan habe ich vorgestern die Dorfgemeinschaft zum Mofi-Gucken eingeladen. Mit wirklich viel Resonanz habe ich aufgrund der Ferien nicht gerechnet, aber ich sollte mich täuschen. Mehr als 20 Leute und bestimmt acht Kinder versammelten sich mit Campingstühlen auf des Bauern gemähter Wiese, wo ich quasi „open air“ eine Doppelstunde praktische Astronomie unterrichtete. Aufgrund der tiefen Lage von Mond und Mars schied meine Sternwarte aus.

Alle hörten gebannt zu und irgendwann rief ein Junge: „Da isser!!“ Tiefrot und kaum zu erkennen stieg der total verfinsterte Mond kurz nach 22 Uhr MESZ über dem Wald empor. Zuvor bekam ich begeisterte Ausrufe beim Anblick von Venus, Jupiter und Saturn. Ich hatte nur eine kleine Ausrüstung dabei. Die Wiese liegt rund 250 m von der Sternwarte entfernt und bot einen guten Rundumblick. Mit dem Rad habe ich alles dorthin bugsiert. Auf einem Berlebachstativ hatte ich mein Swarovski-Fernglas, es wurde von allen Besuchern sehr hoch frequen-

tiert. Auf einem Manfrotto war der kleine Takahashi parat, mit Bino und diversen Okularen ausgestattet. Besonders die Kinder waren schier aus dem Häuschen, als der Mond ansetzte, den Kernschatten zu verlassen. Viele zückten ihre Handys und fotografierten direkt am Fernglas, es waren mitunter richtig gute Schnappschüsse dabei. „Boa, krass, das ist ja der Hammer, wahnsinnig schön!“ So eine

„astronomische Unterrichtsstunde“ bei sommerlichen 28 °C und live Gitarrenmusik bei Fassbier und guter Laune haben viele noch nicht erlebt. Der Überflug der ISS versetzte alle in Erstaunen: „Die ist ja richtig hell!“ Und so konnte ich in knapp drei Stunden fast 30 Menschen für die Astronomie auf die angenehmste Weise bei T-Shirt und kurzer Hose gewinnen.



1

Aufnahme eines Besuchers aus der hinteren Reihe